

Säure
fabrik

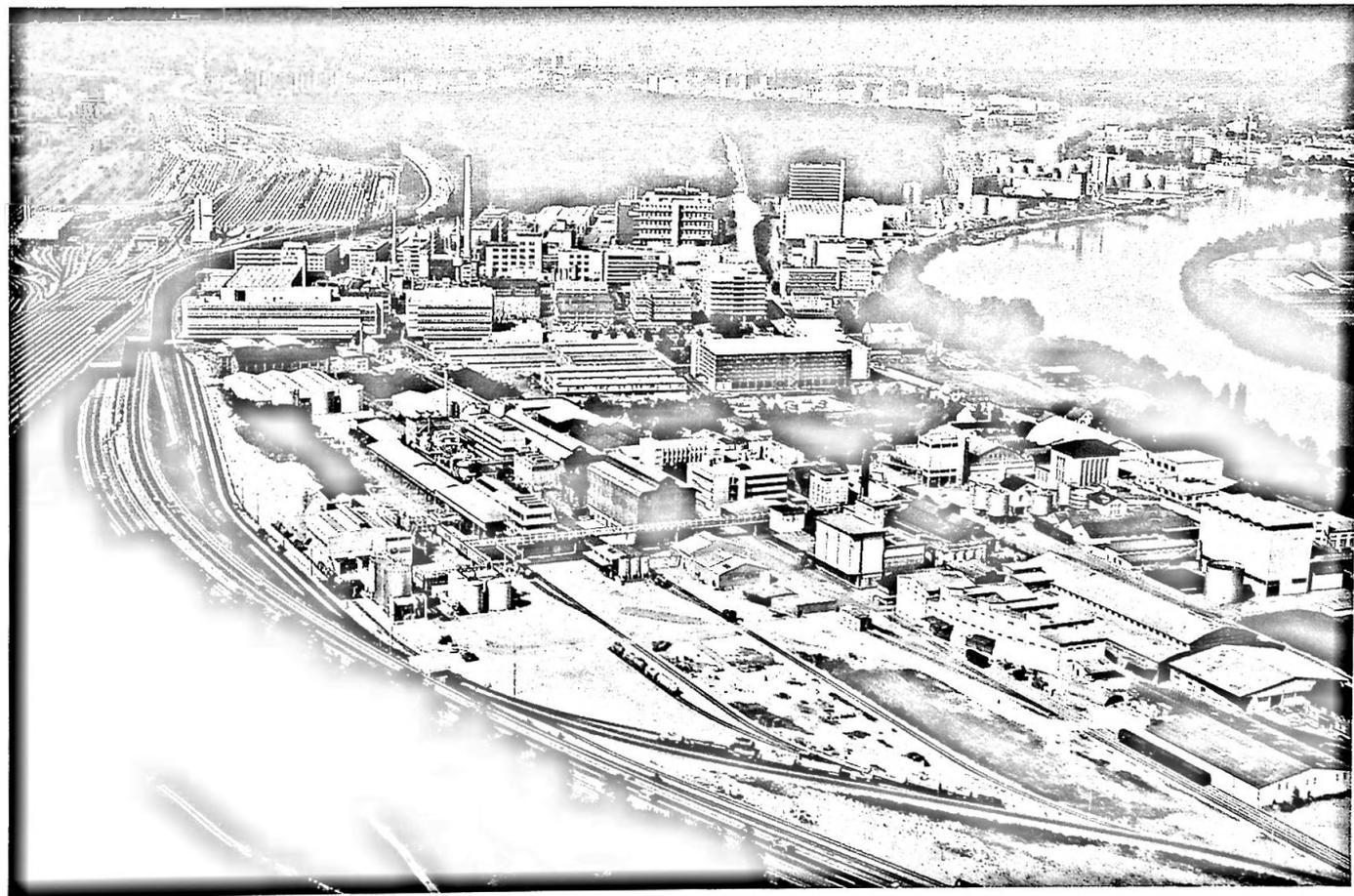
Schweizerhalle

Ein Industrie-Raum östlich der Basler Hard und je zur Hälfte im Gemeindebann von Muttenz und Pratteln gelegen. Die Namensbezeichnung «Schweizerhalle» steht im direkten Zusammenhang mit dem Kochsalzvorkommen, welches der aus Hall, Deutschland, gebürtige Geologe Oberbergrat Carl Christian Friedrich Glenck am 30. Mai 1836 nahe beim ehemaligen «Rothaus» entdeckt hatte. Einer alten Überlieferung gemäss, Stätten der Salzgewinnung mit «Hall» oder «Halle» zu bezeichnen (z. B.

Hall, Schwäbi Hall, Reichenhall, Hallein) wurde diesem Fundort mit regierungsrätlicher Genehmigung vom «4. Hornung 1837» der Name «Schweizerhalle» gegeben.

Mit der Erschliessung dieses Salzvorkommens wurde der Grundstein zur industriellen Entwicklung des Raumes Schweizerhalle gelegt. Dem Salinenbetrieb folgte bald die Chemie, welcher das Kochsalz als wichtiger Rohstoff dient. Aus bescheidenen Anfängen ist Schweizerhalle zu einem gewichtigen

Industrie-Gebiet mit mehreren tausend Arbeitsplätzen angewachsen. Dazu beigetragen hat aber auch die verkehrstechnisch vorteilhafte Lage im unmittelbaren Bereich der Rheinhäfen von Basel-Stadt und Basel-Land und im Drehpunkt eines Bahn- und Strassen-netzes von internationalem Rang.

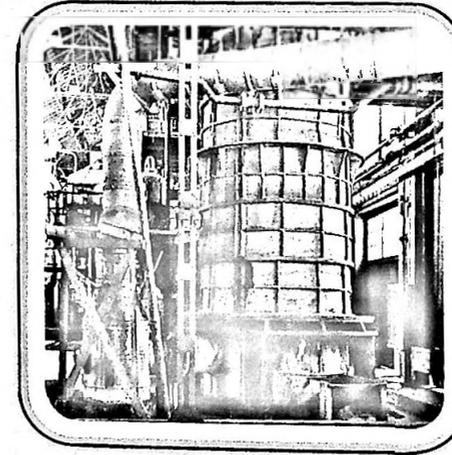
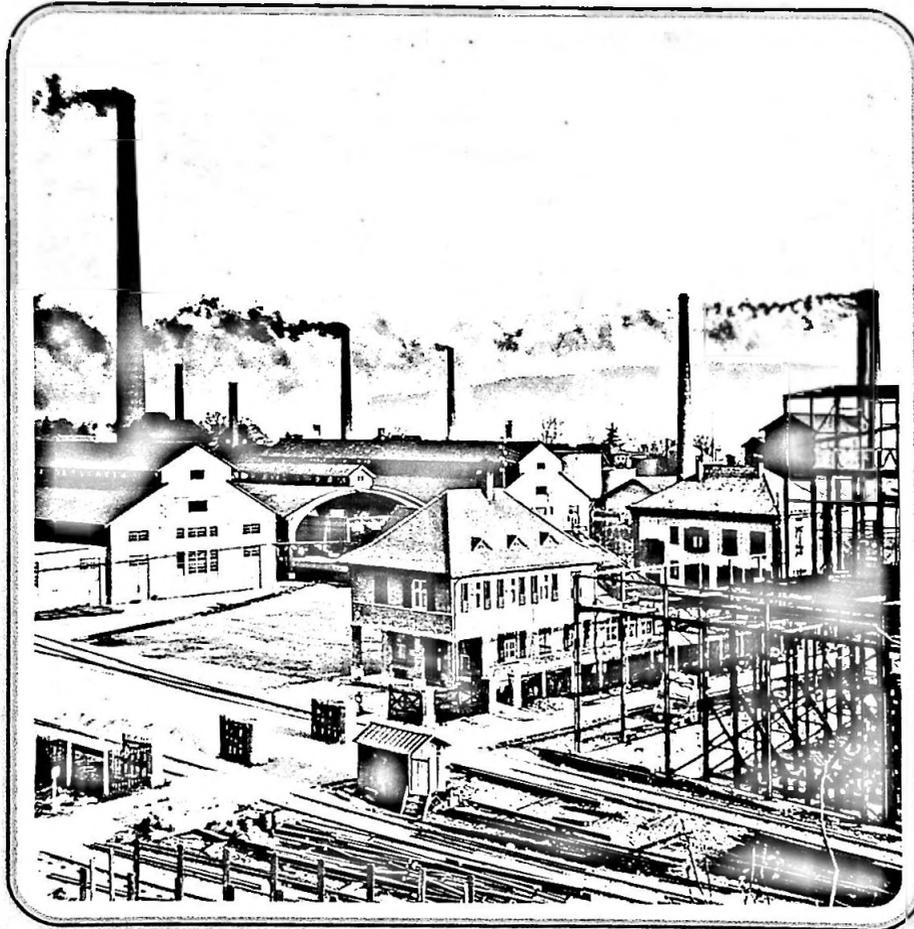


Das Industriegebiet Schweizerhalle, zwischen SBB/
Autobahn und Rhein gelegen.

Die Säurefabrik Schweizerhalle

Am 23. Januar des Weltkriegsjahres 1917 gegründet, hatte die Säurefabrik zur Hauptaufgabe, die Versorgung der chemischen Industrie vornehmlich im Raume Basel mit lebenswichtigen Grundstoffen sicherzustellen. Die Gründerfirmen waren in Schweizerhalle zum Teil bereits niedergelassen, oder sicherten sich im anschliessenden Areal des ehemaligen Rothaus-Gutes nahmhafte Landreserven. Diese Gegebenheiten und der Vorteil, den für die Säurefabrik wichtigen Rohstoff Kochsalz praktisch vor der

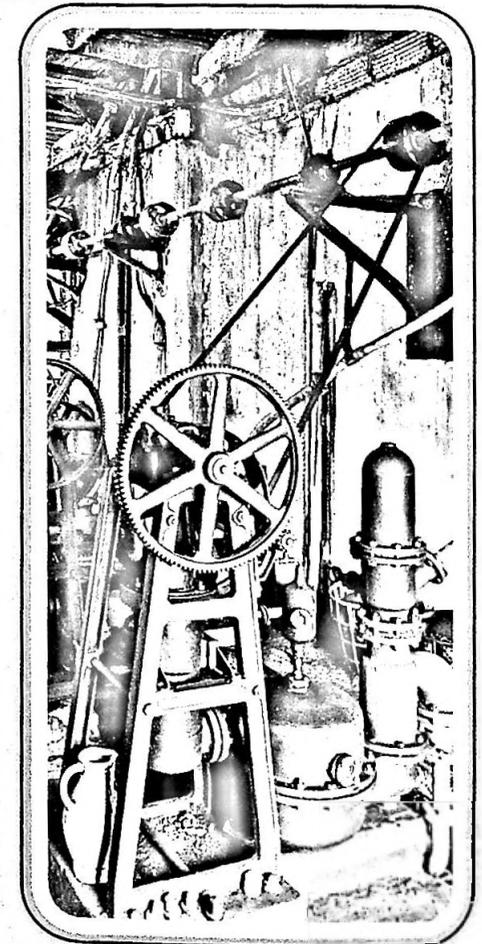
Anno 1923



Schwefelsäure Kontaktanlage

*Oberes Bild:
Erstes Verwaltungsgebäude
(ehemals Wohnhaus)*

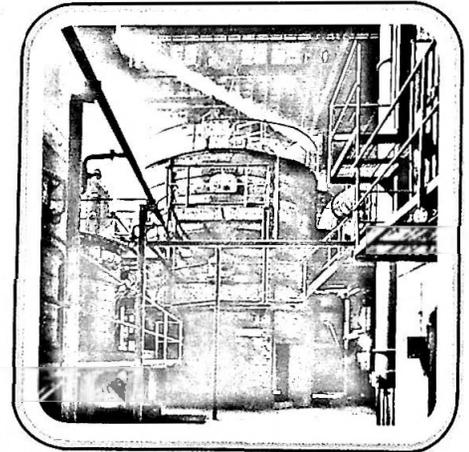
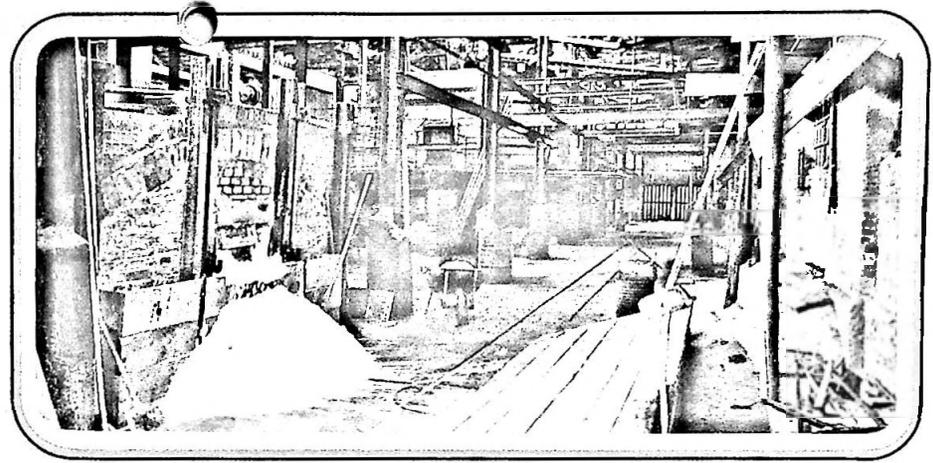
Tür zu haben, waren die Hauptargumente für die Wahl des Standortes Schweizerhalle. Als weitere gewichtige Gründe zählten die unmittelbare Anschlussmöglichkeit an das europäische Bahn-, Strassen- und Wassernetz, ein eigener Anstoss an das Rheinufer für die Beschaffung von Kühlwasser, sowie die Möglichkeit zum Bau von Werkwohnungen im näheren Betriebsbereich.



Schwefelsäure Vakuum pumpen

Schwefel, neben Kochsalz ein weiteres wichtiges Ausgangsprodukt, wurde ursprünglich als Pyrit (Schwefel-/Eisen-Erz) aus europäischen Vorkommen bezogen, später in elementarer Form aus den Gruben von Sizilien und aus Förderungen in Übersee, vornehmlich Texas. In neuerer Zeit kommt dieser Rohstoff aus der Erdgas-Raffination im europäischen Raum.

Sulfat-Handkessel für Salzsäure-Herstellung

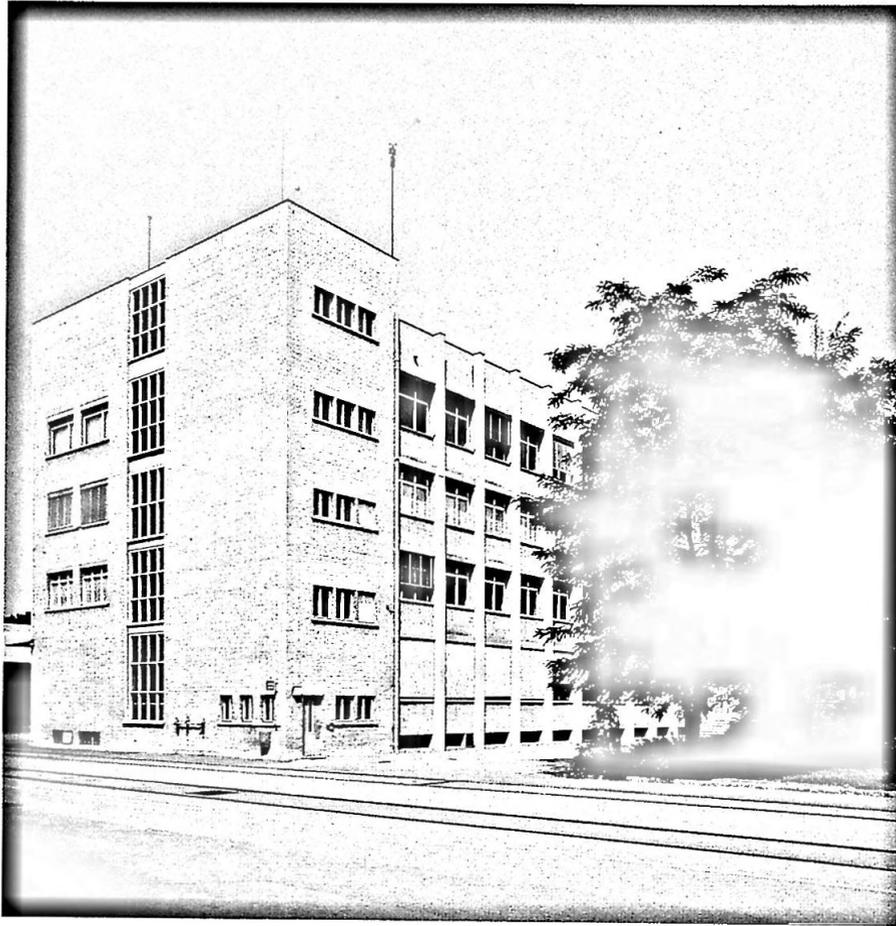


Pyrit-Röstofen

Wir und unsere heutige Arbeitsstätte

Verlangte die frühere Betriebsweise mit ihren herkömmlichen Verfahren und Einrichtungen noch viel manuelle Arbeit und daher vorwiegend robuste Muskelkraft, so hat die moderne Technik hier eine vollständige Wendung gebracht. Eine perfektionierte Automation in der Lenkung der Produktionsanlagen mit hochentwickelten Mess- und Regel-Instrumenten und eine zentral gesteuerte Überwachung der Bedienungs- und Kontroll-Einrichtungen stellen erhöhte Anfor-

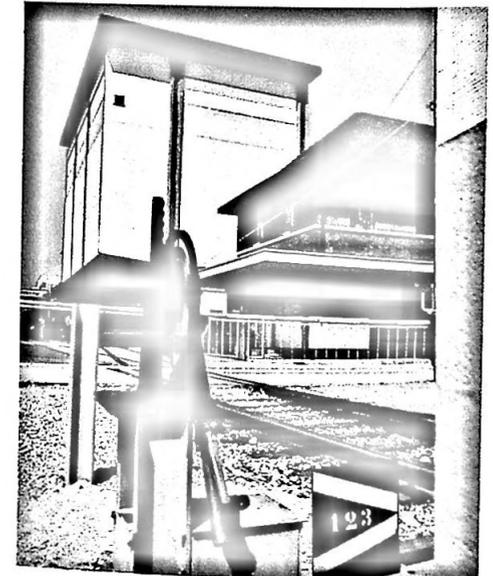
Verwaltungsgebäude



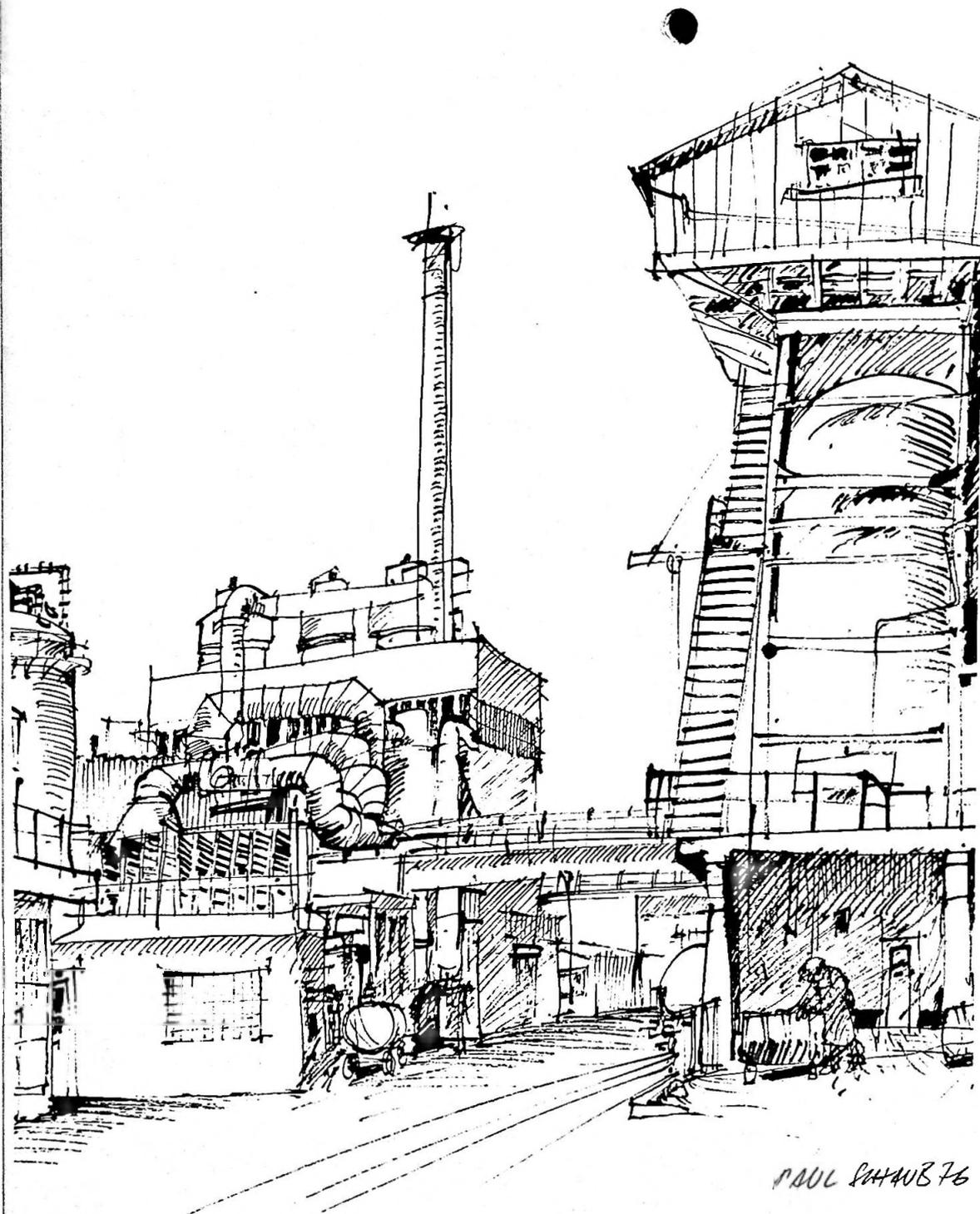
derungen an die geistigen Qualitäten des Betriebspersonals. Die neuzeitlichen Verfahrenstechniken verlangen aber auch neue, hochwertige Werkstoffe und stellen so erhöhte Ansprüche auch an den technischen Dienst.

Chlorsulfonsäure/Chlorwasserstoff

Symphonie der Natur im werktäglichen Bereich



Eingangspartie Ost



Jede qualifizierte Leistung setzt indessen voraus, dass der Einzelne in seiner Arbeit Erfüllung und Befriedigung findet. Unsere Anstellungsbedingungen und die Sozialvorsorge entsprechen den Normen der chemischen Grossfirmen in Basel. Aber auch Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz und nicht zuletzt auch eine naturbezogene Bereicherung der Arbeitsstätte sind für uns verpflichtende Begriffe.

Sie bilden die Grundlage für ein angenehmes Arbeitsklima und fördern die zwischenmenschlichen Beziehungen. Begleitend dazu zählt die Pflege eines persönlichen Kontaktes auch zu den pensionierten Mitarbeitern.

Elektrolyse-Anlage



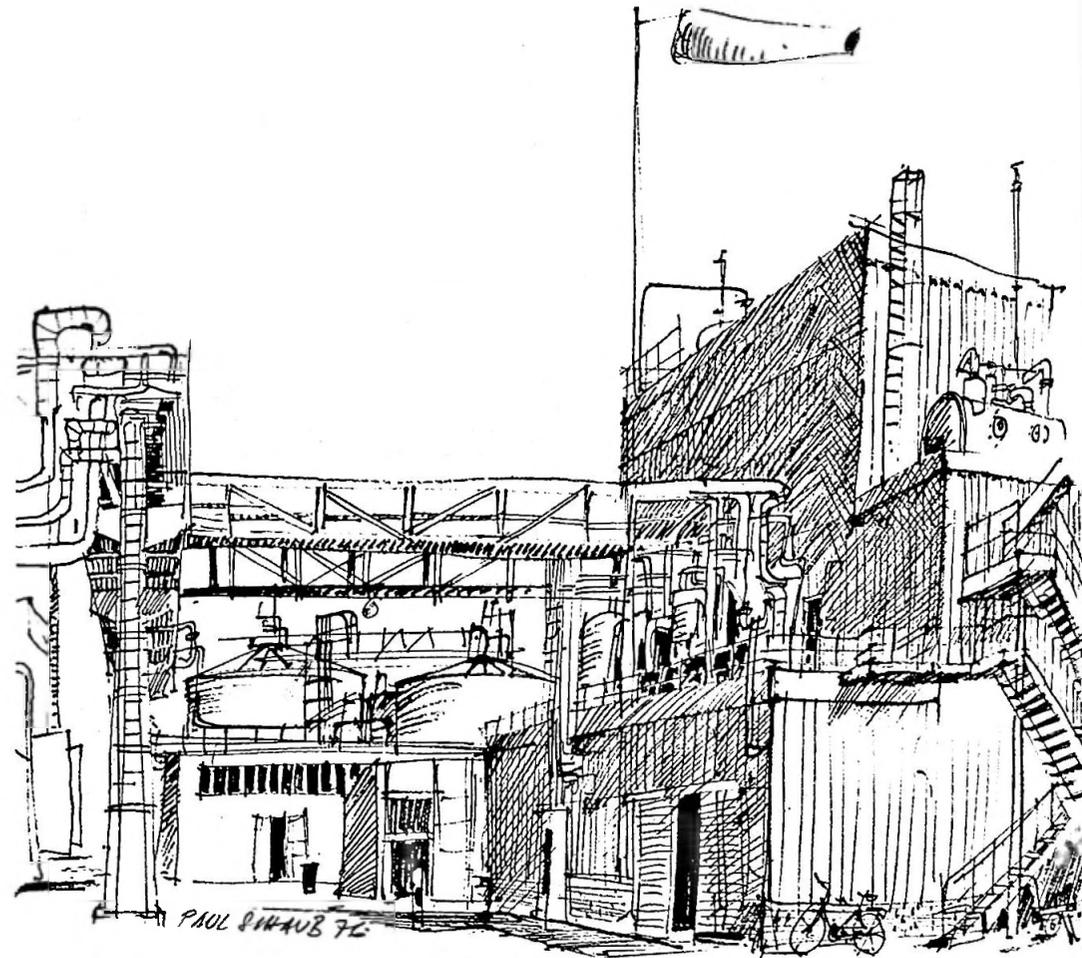


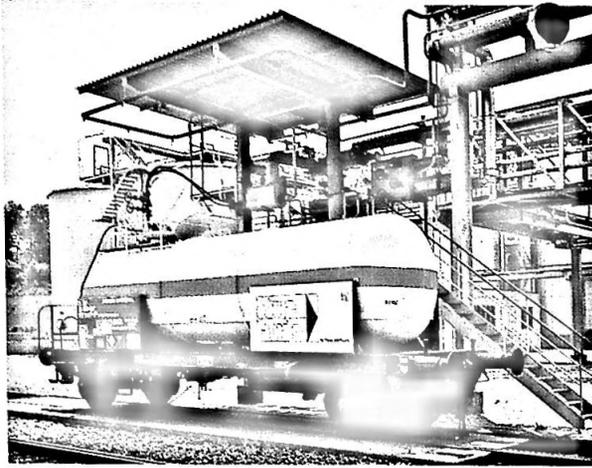
Unsere Produkte im täglichen Leben

Chemie ist aus unserem hochentwickelten Lebensstandard nicht mehr wegzudenken. Wo immer zivilisiertes Leben pulsiert, treffen wir auf das Medium Chemie in dieser oder jener Form und ziehen Nutzen aus Forschung und modernen Fabrikationsmethoden.

Wohl treten unsere Erzeugnisse auf dem breiten Markt nicht in Erscheinung, da sie naturgemäss nur an einen eng begrenzten Kreis von Grossverbrauchern gehen.

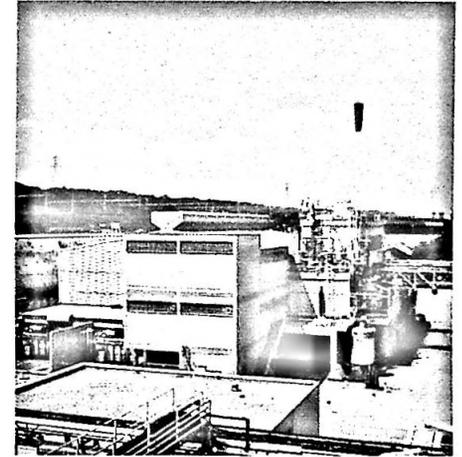
«Kochsalz-Brücke» Saline/Säurefabrik



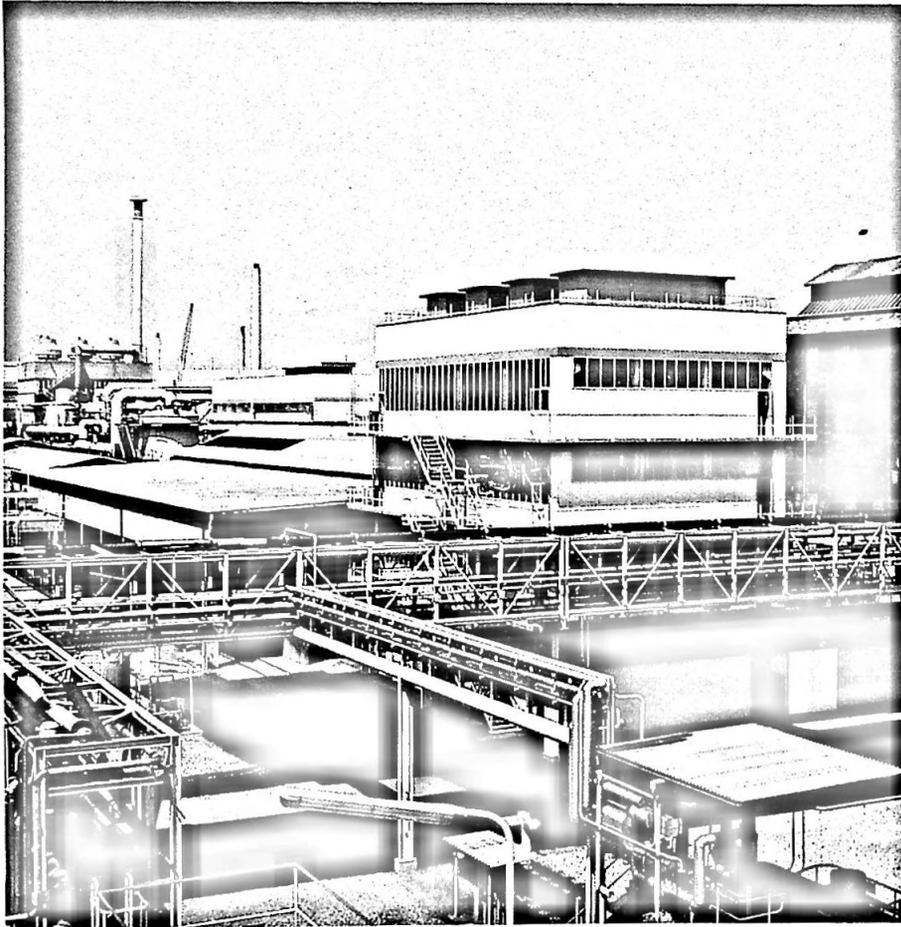


Chlor-Abfüllstation

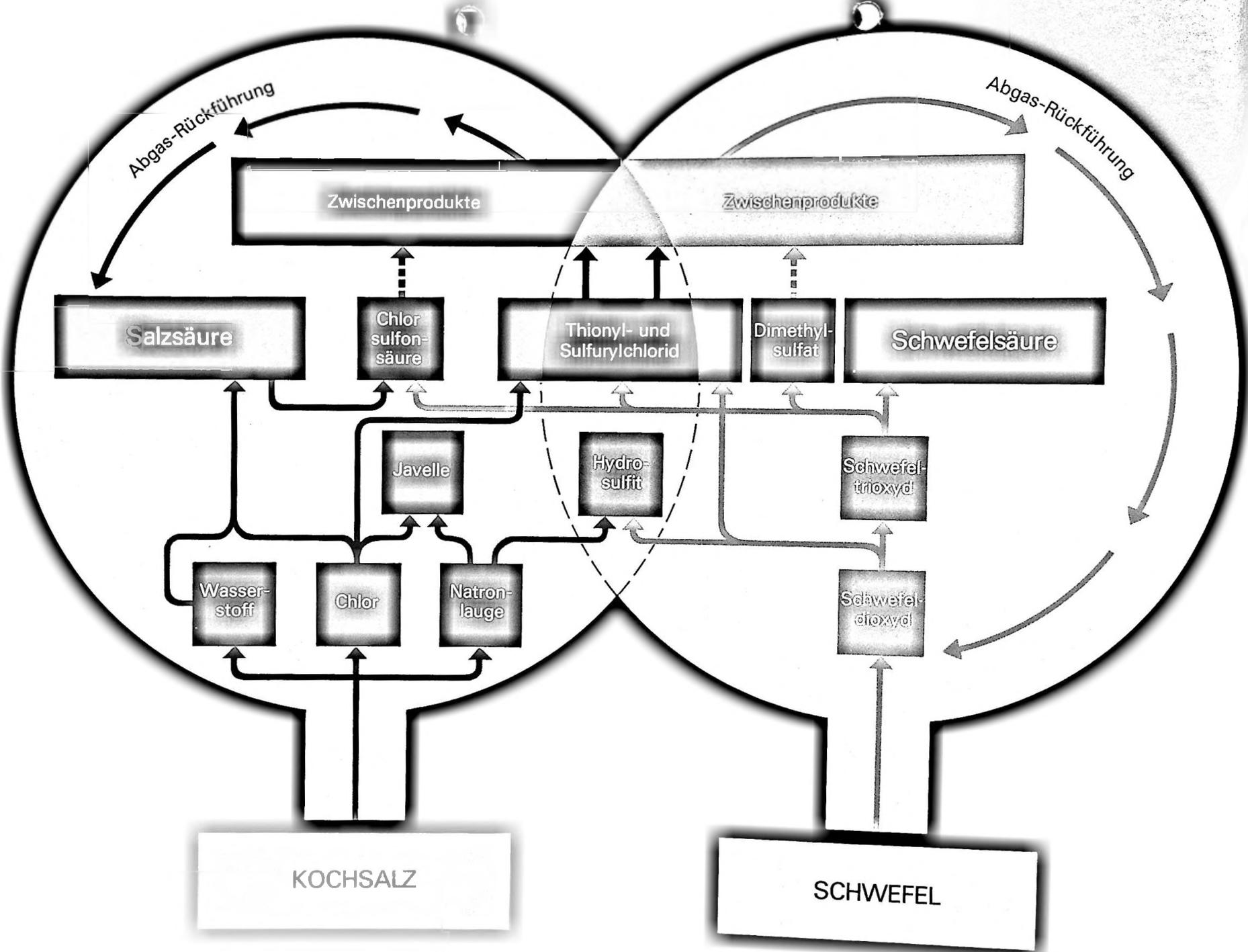
Über die Verarbeitung zum allgemeinen Gebrauchsartikel aber gelangen sie in den Haushalt, in die Landwirtschaft, in die Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie, in die Werkstätten der Maler und Lackierer, in die Kosmetik und nicht zuletzt mit der Arznei in die Hausapotheke – dies, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

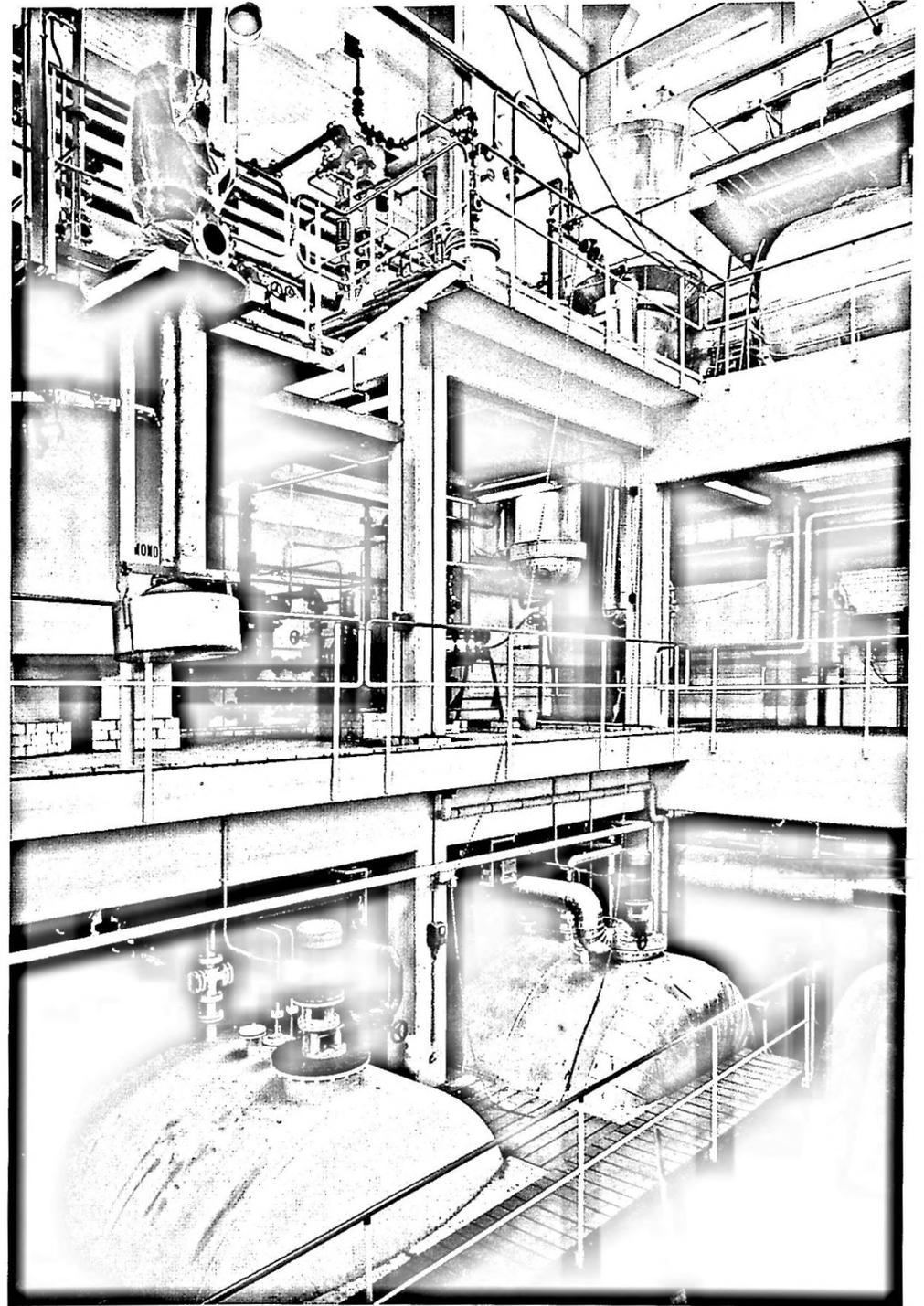


Chlor-Elektrolyse



Schönheit der Technik





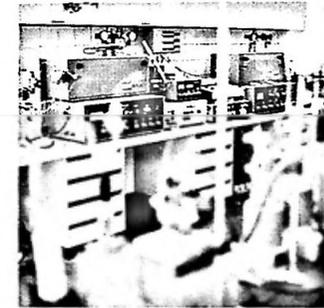
Produktionsanlagen Schwefelsäure

Eigenentwicklung – unser Fundament

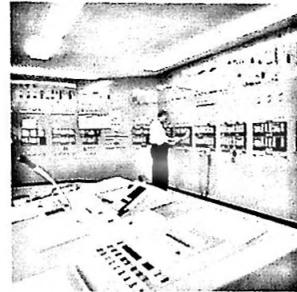
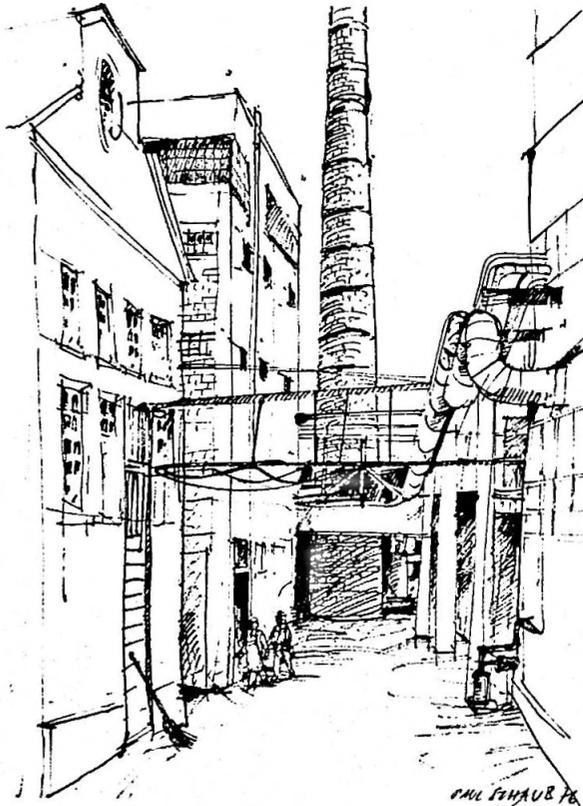
Die Verfeinerung von bestehenden und die Entwicklung von neuen chemischen Verfahren stellen hohe Anforderungen an fachliches Wissen und technische Ausrüstung. In einer grosszügig gestalteten Pilot-Plant-Anlage werden die im Laboratorium mit modernsten Analysen- und Messgeräten erarbeiteten Grundlagen im chemischen wie im technischen Bereich in den Grossversuch übertragen. Wenn diese Pilot-Versuche positiv verlaufen und auch alle übrigen Voraussetzungen erfüllt sind, so wird das



Modellbau

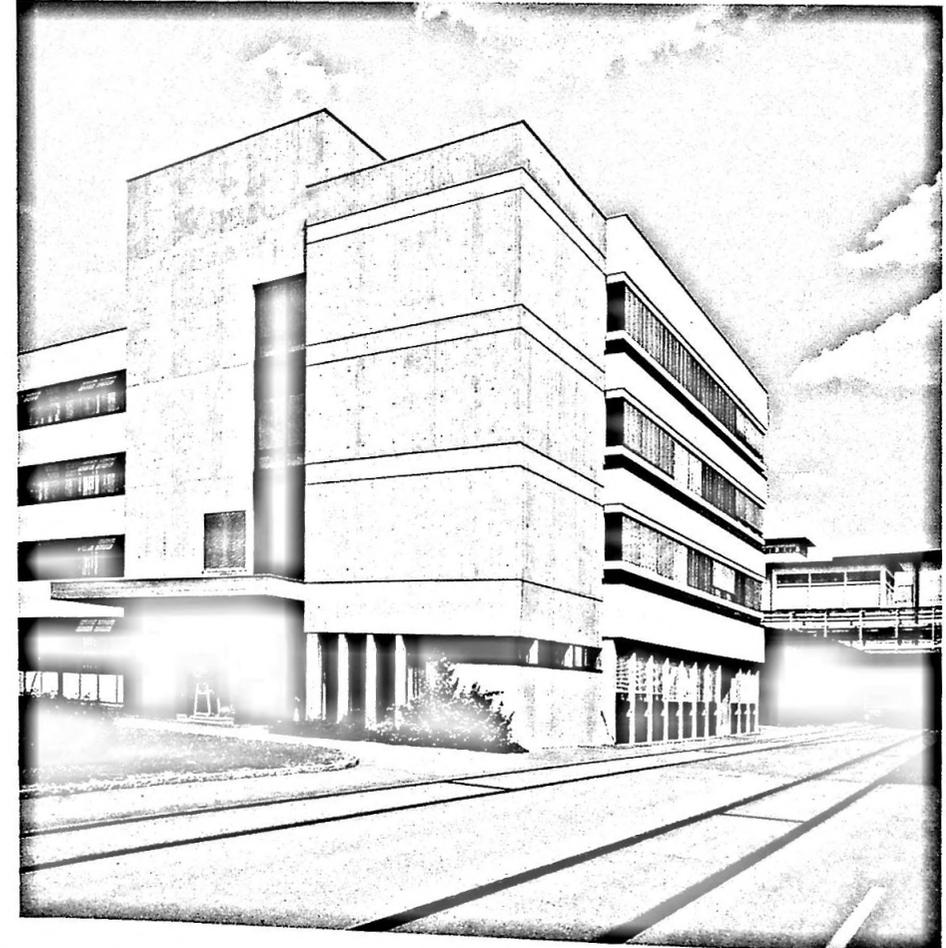


Moderne Laboratorien



Messwarte, zentrale Lenkung der Produktion

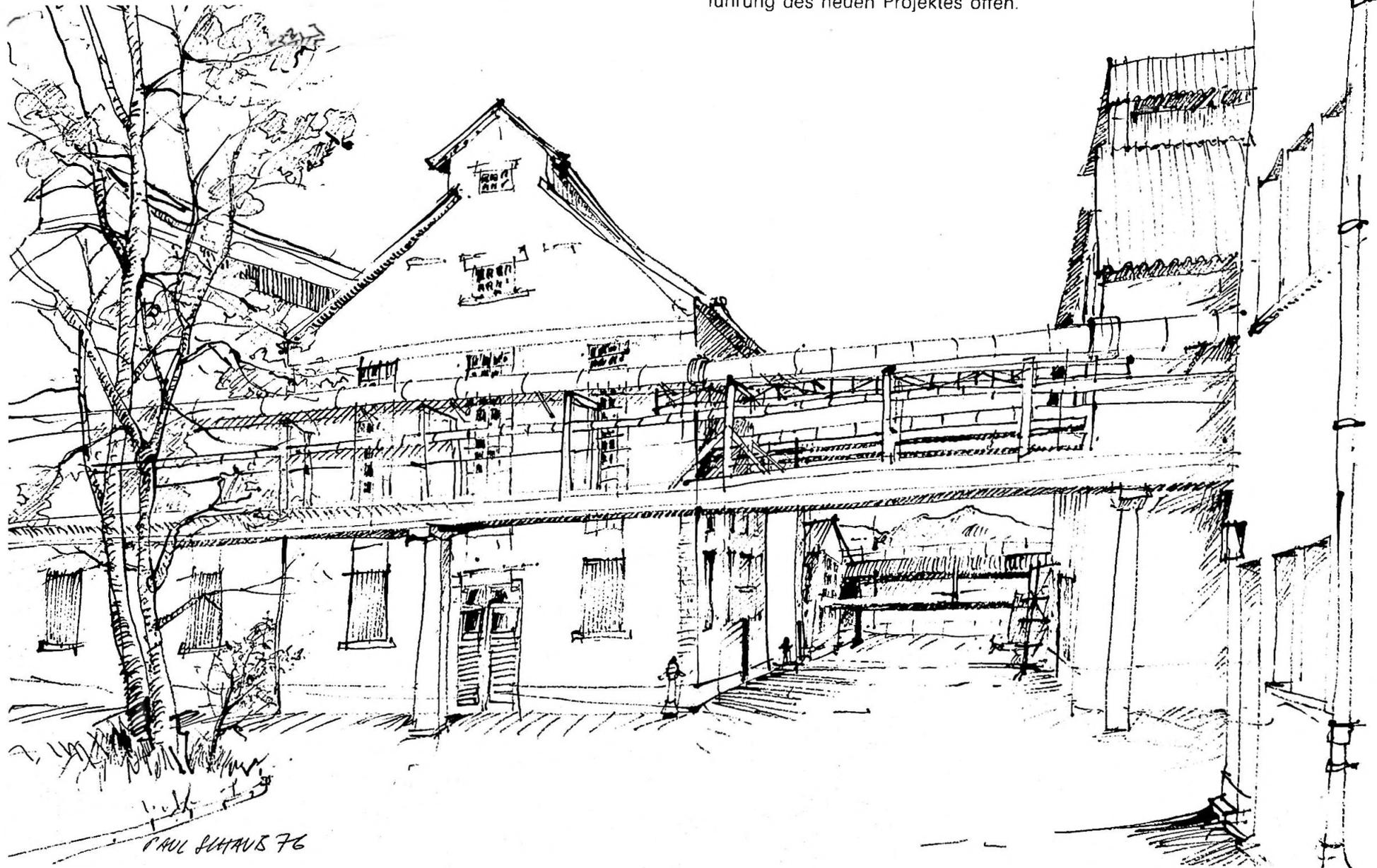
Oberes Bild:
Produktionsanlage
Chlorsulfonsäure



Laboratorien und
Verfahrensentwicklung

neue Herstellungsverfahren von eigenen Fachkräften im Modell, Massstab 1:10, dargestellt. Ist auch diese dritte Stufe erreicht und der Produktionsablauf bis in die letzte Einzelheit durchdacht, so steht der Weg für die praktische Ausführung des neuen Projektes offen.

Unsere Eigenentwicklungen haben in Fachkreisen schon wiederholt weltweite Beachtung und Anwendung gefunden.



PAUL SCHAUß 76

Unser Gasthof «Solbad Schweizerhalle»

wegleitend. Das einst damals noch käufliche und geeignete Areal war die Liegenschaft des einstigen «Soolbad Schweizerhall». Von «Badwirth» Emil Brüderlin gegründet und anno 1850 eröffnet, wechselte diese Kurstätte nach dem grossen Bädersterben um die Jahrhundertwende mehrmals ihren Besitzer, um dann im Jahre 1917 in unser Eigentum überzugehen. Der Hoteltrakt wurde zu Wohnzwecken für das Werkpersonal hergerichtet und die Dependance in einen Landgasthof umgewandelt

Für die Wahl von Schweizerhalle als Standort der Säurefabrik war wie bereits gesagt u. a. auch der direkte Anstoss an den Rhein



Details der heimeligen Gaststuben



Das Projekt für eine nach nahezu sechzig Jahren fällig gewordene bauliche Sanierung dieser Gaststätte umfasste auch den Anbau eines Saaltraktes als Personalrestaurant. Seit 1976 steht unserer Mitarbeiterschaft eine freundliche, zu vorteilhaften Bedingungen direkt aus der Marmite des Chefs versorgte Verpflegungsstätte zur Verfügung. Der Saal ist auch für Konferenzen, Vorträge und Vereinsanlässe vorzüglich geeignet und wird rege benutzt. Die in rustikalem Stil ansprechend und zweckmässig

eingedeckten Gaststuben und Gästezimmer erfreuen sich eines lebhaften Zuspruchs. Seit der Renovation dieser Gaststätte wird die Anlegestelle «Solbad Schweizerhalle» von der Basler Personenschiffahrts-Gesellschaft wieder fahrplanmässig bedient.

Personalrestaurant



PHIL JANNAS 76



Unse
«Soll

Unsere Wohnsiedlung «Kilchmatt»

ende sach- und fachkundiges Personal der Produktion und des technischen Dienstes in nächster Nähe verfügbar ist. Sehr oft bevorzugen von auswärts zuziehende Mitarbeiter für ihre Familien eine werkeigene Unterkunft.

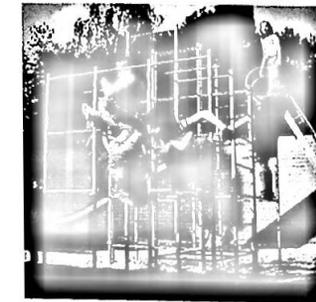
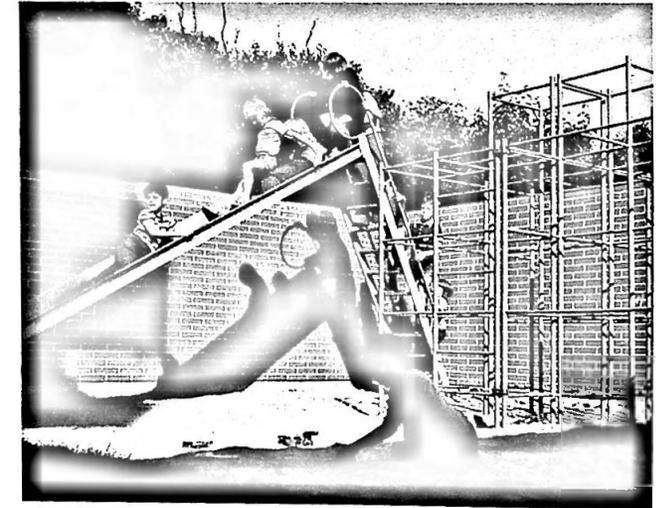
Unsere Wohnsiedlung «Kilchmatt», am Rande des Hardwaldes nahe des Dorfes Muttenz gelegen, zählt 84 Wohnungen. Sie wurde in den Sechzigerjahren gebaut und bietet mit ihrer komfortablen Ausstattung eine ideale, preisgünstige Heimstätte für unsere Mitarbeiter.

Für die
Stand
wie be
direkte

Unsere Produktionsabteilungen arbeiten mehrheitlich im ununterbrochenen Schichtbetrieb. Dies bedingt, dass im Bedarfsfall auch zur Nachtzeit und über das Wochen-



Im Verbands des freiwilligen Firmensportes legen unsere sportbegeisterten Mitarbeiter in verschiedenen Sektionen für unsere Hausfarbe Ehre ein. Mit der Pflege des kameradschaftlichen Gedankengutes auch dieser Art helfen sie mit, den Namen Säurefabrik in einen erweiterten Umkreis zu tragen.



Raum für Wohnen, Spiel und Sport

Gestaltung schaub + sprich, Grafiker MuttENZ
Fotos 27 Atelier Buchmeier, Brislach
7 Foto Höflinger, Basel
2 Lurgi, Frankfurt
1 Swissair Foto AG, Zürich
Fotolithos Interrepro AG, Münchenstein
Druck Hochuli AG, MuttENZ